

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang

Berlin, den 11. Januar 1939

Nummer 1/2

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Kreditsicherheit in der vollbeschäftigten Wirtschaft

Starke Abnahme der Insolvenzen

Die Zahlen der Konkurse und Vergleichsverfahren hatten in den letzten Jahren einen außerordentlichen Rückgang zu verzeichnen; im Jahre 1938 haben sie einen in der Nachinflationszeit noch nicht verzeichneten Tiefstand erreicht. Im abgelaufenen Jahr wurden nach den vorläufigen Ermittlungen des Statistischen Reichsamts 1974 Konkursverfahren und 277 Vergleichsverfahren eröffnet. Im Jahre 1927, das im Hinblick auf die Zahl der Insolvenzen als das günstigste der damaligen Hochkonjunkturperiode bezeichnet

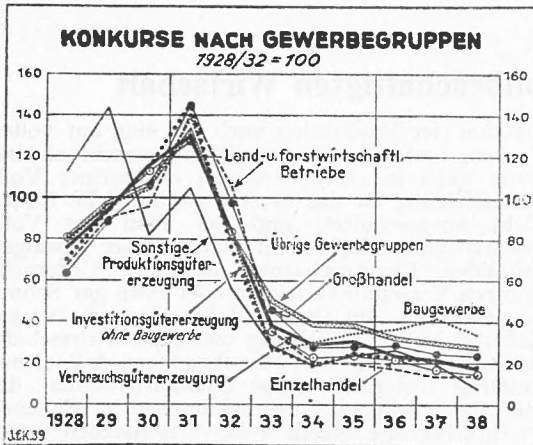
nisierung der Produktion auch für eine auf vollen Touren laufende Wirtschaft unvermeidbar ist. Denn auch in einem Zustand allgemeiner Vollbeschäftigung ist das einzelwirtschaftliche Risiko nicht ausgeschaltet, und der Sinn der Vollbeschäftigung liegt nicht darin, einer etwaigen unsoliden Finanzgebarung einzelner Unternehmungen Vorschub zu leisten oder etwa gar Schutz zu gewähren. Im Gegenteil ist es gerade bei gesicherter Vollbeschäftigung vom gesamtwirtschaftlichen Standpunkt aus wünschenswert, daß lebensunfähige Unternehmungen liquidiert werden, damit die in solchen Unternehmungen gebundenen Produktivkräfte einem volkswirtschaftlich rationelleren Einsatz zugeführt werden können. Zudem vollzieht sich bei der allgemeinen Knappheit an Arbeitskräften und Rohstoffen eine solche Verlagerung der produktiven Kräfte zum besseren Betrieb auch kurzfristig gesehen ohne gesamtwirtschaftlich nachteilige Rückwirkungen.

Neben den durch innerbetriebliche Verhältnisse — wie unsolide Finanzgebarung oder schlechte Betriebsführung — verursachten Unternehmungskrisen können grundsätzlich aber auch noch in der vollbeschäftigten Wirtschaft in einem gewissen Umfang branchenmäßige „Teilkrisen“ mit allgemeinerem Charakter als Insolvenzzursache auftreten. Es handelt sich dabei um Rückwirkungen, die sich als Folge des technischen Fortschritts oder von Wandlungen in der Produktionsstruktur ergeben. Einzelne spezialisierte Produktions- oder Gewerbebezüge können durch derartige Vorgänge — zumindest für den Bereich ihrer „Grenzbetriebe“ — auf den Absterbeetat kommen und bei zu langsamer Umstellung der betroffenen Betriebe auf die neuen Erfordernisse in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Gerade in einer Periode, in der die Wirtschaftsaktivität so weitgehend von staatlichen Impulsen getragen wird wie in der Gegenwart, vollziehen sich dauernd strukturelle Wandlungen im Produktions- und Verteilungsapparat. Die dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten in einzelnen Produktions- und Gewerbebezügen sind dann nicht nur unvermeidliche Begleiterscheinungen der produktionswirtschaftlichen Strukturwandlungen, sondern ein notwendiger Prozeß zur Verhinderung unerwünschter Produktionen und zur Freisetzung von Produktivkräften für vordringliche volkswirtschaftliche Aufgaben. Es darf freilich nicht übersehen werden, daß der produktionswirtschaftlichen Umstellung im Wege des Konkurses eine Reihe anderer Möglichkeiten vorgelagert ist, die erst erschöpft sein müssen, bevor der „Ausweg“ im Konkurs gefunden wird. Zunächst dürfte eine Umstellung im Rahmen der bestehenden Unternehmung ins Auge gefaßt werden; ist dieser Weg nicht gangbar, so ist infolge des flüssigen Bilanzstatus, der sich im Zuge des all-



werden muß, belief sich demgegenüber die Zahl der eröffneten Konkursverfahren auf 5702, die der Vergleichsverfahren auf 1437. Noch stärker ist natürlich der Rückgang im Vergleich zu 1931; damals wurden 13736 Konkursverfahren und 8628 Vergleichsverfahren eröffnet. Nun bieten freilich die Angaben für die früheren Hochkonjunkturjahre eine wenig geeignete Vergleichsgrundlage, weil damals die konjunkturelle Bewegung von einem strukturellen Reinigungsprozeß überdeckt wurde: viele von vornherein lebensunfähige Inflationsgründungen mußten damals ausgemerzt werden und hielten die Zahl der Insolvenzen auf einer beträchtlichen Höhe. Infolgedessen ist vielleicht der Schluß nicht unberechtigt, daß die gegenwärtige Höhe der Konkurse und Vergleichsverfahren etwa die „normale Insolvenzquote“ zum Ausdruck bringen, die bei der gegebenen, grundsätzlich privatwirtschaftlichen Orga-

gemeinen Liquidisierungsprozesses der letzten Jahre vielfach herausgebildet hat, oder infolge der leichten Verwertbarkeit der sonstigen Aktiven oft eine ordnungsmäßige Liquidation ohne Verluste für die Gläubiger möglich. Im allgemeinen dürften Schwierigkeiten einzelner Branchen als Ausdrucksform struktureller Wandlungen nur in den Fällen, in denen die betroffenen Unternehmungen die erforderlichen Schritte zur Umstellung oder Auflösung zu lange hinausgeschoben haben, im Konkursverfahren enden. Bei der branchenmäßigen Aufgliederung der Insolvenzen zeigt es sich auch, daß derartige wirtschaftsstrukturell verursachte Konkurse keine allzu große Rolle gespielt haben können. Der Rückgang der Konkursziffern nach ihrem Höhepunkt im Jahre 1932 weist im großen und ganzen — bei einer leichten Streuung im einzelnen — für alle Branchen die gleiche Bewegungsrichtung auf.



Über den veränderten wirtschaftlichen Charakter der Insolvenzen geben die Einzelangaben in der amtlichen Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren wichtige Aufschlüsse. So ist bemerkenswert, daß in den letzten Jahren der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge recht beträchtlich gestiegen ist; er schwankt seit 1933 zwischen 50 und 55 v. H., gegen 20 bis 40 v. H. in den vorhergehenden Jahren. Hierin kommt zweifellos zum Ausdruck, daß, sofern es überhaupt zum Konkursantrag kommt, die hoffnungslosen Fälle überwiegen, während die bei einer Allgemeinkrise typische Sanierung im Wege des Konkurs- oder Vergleichsverfahrens fast völlig in den Hintergrund getreten ist. Diese Tendenz wird auch durch die im Verhältnis zu den Konkursverfahren noch stärker ausgeprägte Rückläufigkeit der Vergleichsverfahren, deren Einleitung stets die Lebensfähigkeit des Betriebes voraussetzt, bestätigt; die Vergleichsverfahren machten im Jahre 1932 der Zahl nach noch 44 v. H. der Konkursanträge, der Schuldenmasse nach 62 v. H. der erfaßten durchgeführten Konkurse aus, im Jahre 1937 sind sie auf 9 v. H. der Zahl und auf 12 v. H. der Schuldenmasse der Konkurse geschrumpft. 1938 hat sich dieser relative Rückgang der Vergleichsverfahren noch fortgesetzt. Auch die fortgesetzte Verschlechterung der Deckungsquote für nicht bevorrechtigte Forderungen von rd. 10 v. H. und darüber in den ersten Nachinflationen auf rd. 6 v. H. bis zum Jahre 1934 — die Deckungsquote für bevorrechtigte Forderungen zeigt keine einheitliche Entwicklung — deutet darauf hin, daß auch bei den durchgeführten Verfahren nur noch stark erschütterte Unternehmen den Ausweg im Konkurs suchen. Das gleiche Bild zeigt sich beim Absinken der Vergleichsquote von rd. 50-60 v. H. in den Jahren von 1928 bis 1931 auf rd. 40 v. H. im Jahre 1934. Auf eine kurze Formel gebracht besagen diese Beobachtungen: ist ein Betrieb am richtigen Platz und in den richtigen Händen, so vermag

er sich heute aus eigener Kraft und ohne Sanierungsmaßnahmen, die auf Kosten der Gläubiger gehen, zu halten; ist er dagegen fehl am Platze, so schützt ihn auch die Vollbeschäftigung der Wirtschaft nicht; in diesem Falle hilft aber keine Sanierungsmaßnahme, sondern nur die restlose Zwangsliquidierung.

Konkurse*)

Konkursanträge und eröffnete Konkurse					Finanzielles Ergebnis ¹⁾				
Jahr	Konkursanträge			Eröffn- ete Kon- kurs- ver- fahren	Schul- den- masse	Fest- gestell- ter Kon- kurs- ver- lust	Deckungs- quote der		Konkurs- forderungen
	Ins- gesamt	darunter mangels Masse abge- lehnte Ver- fahren					bevor- rechtig- ten	nicht bevor- rechtig- ten	
		Anzahl	in v. H. der Anträge						
	1925.....	14 805	3 425	23,1	11 380	572	510	50,3	9,9
1926.....	15 829	3 795	24,0	12 034	467	408	56,8	12,5	
1927.....	7 870	2 168	27,5	5 702	242	213	39,4	11,2	
1928.....	10 595	2 475	23,4	8 120	398	352	58,3	10,6	
1929.....	13 180	3 179	24,1	10 001	597	537	49,7	9,5	
1930.....	15 486	3 980	25,7	11 506	609	554	48,3	8,2	
1931.....	19 254	5 518	28,7	13 736	731	673	38,9	6,2	
1932.....	14 138	5 604	39,6	8 534	637	579	54,2	6,4	
1933.....	7 954	4 078	51,2	3 881	330	302	45,0	6,5	
1934.....	6 219	3 472	55,8	2 747	187	171	49,6	5,9	
1935*)...	5 955	3 019	50,7	2 936	141	122	39,5	8,0	
1936.....	5 266	2 686	51,0	2 580	175	158	54,8	7,8	
1937.....	4 514	2 266	50,2	2 248	137	120	58,2	8,2	
1938*)...				1 974					

*) Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ¹⁾ Der Kreis der Gesellschaften, für die das finanzielle Ergebnis ermittelt wird, ist etwas kleiner, als die Gesamtzahl der eröffneten Verfahren. — ²⁾ Ab 1. 3. 1935 mit Saarland. — ³⁾ Nach dem Reichsanzeiger.

Die Entwicklung der Deckungsquote für Konkursforderungen und der Vergleichsquote in den Jahren nach 1934 scheint dann jedoch mit der aufgezeigten Allgemeintendenz — Überwiegen der „hoffnungslosen Fälle“ — im Widerspruch zu stehen: die Deckungsquote der Konkursforderungen hat sich bis zum Jahre 1937 wieder auf 8,2 v. H. und die Vergleichsquote auf rd. 45 v. H. gehoben. Diese Verbesserung der finanziellen Ergebnisse dürfte aber damit zu-

Vergleichsverfahren*)

Jahr	Eröffnete Verfahren	Beendete Erlaßvergleiche	Schulden	Festgestellter Vergleichsverlust	Vergleichsquote
	Anzahl	Anzahl			
1927 ²⁾	1 437	.	.	.	.
1928.....	3 147	2 506	.	66	60,5
1929.....	5 001	3 893	.	115	53,0
1930.....	7 178	6 068	.	224	50,3
1931.....	8 628	7 083	.	228	50,7
1932.....	6 189	5 296	397	236	40,6
1933.....	1 476	1 284	73	42	42,0
1934.....	774	670	50	30	40,5
1935 ³⁾	773	648	22	12	45,1
1936.....	569	463	22	12	45,1
1937.....	421	338	16	9	44,9
1938 ³⁾	277		.	.	.

*) Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ¹⁾ Einschl. Geschäftsaufsichten. — ²⁾ Ab 1. 3. 1935 mit Saarland. — ³⁾ Nach dem Reichsanzeiger.

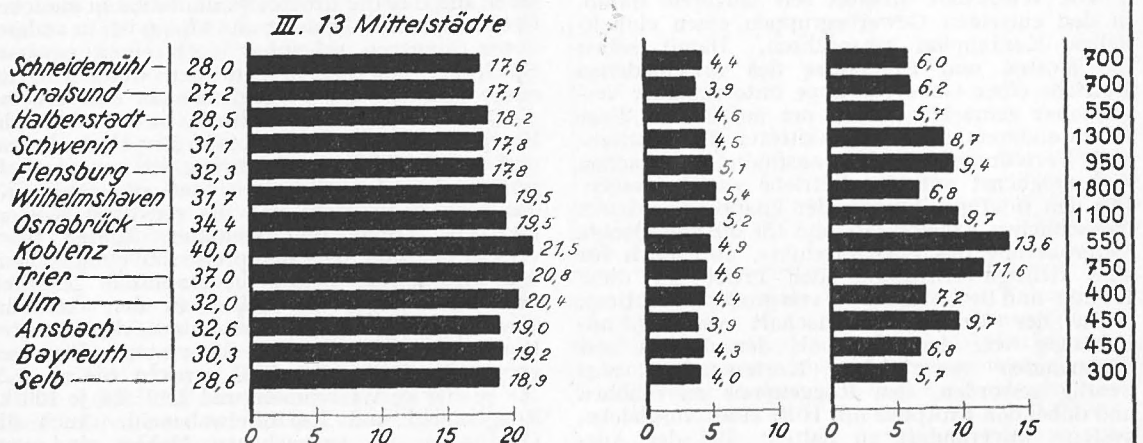
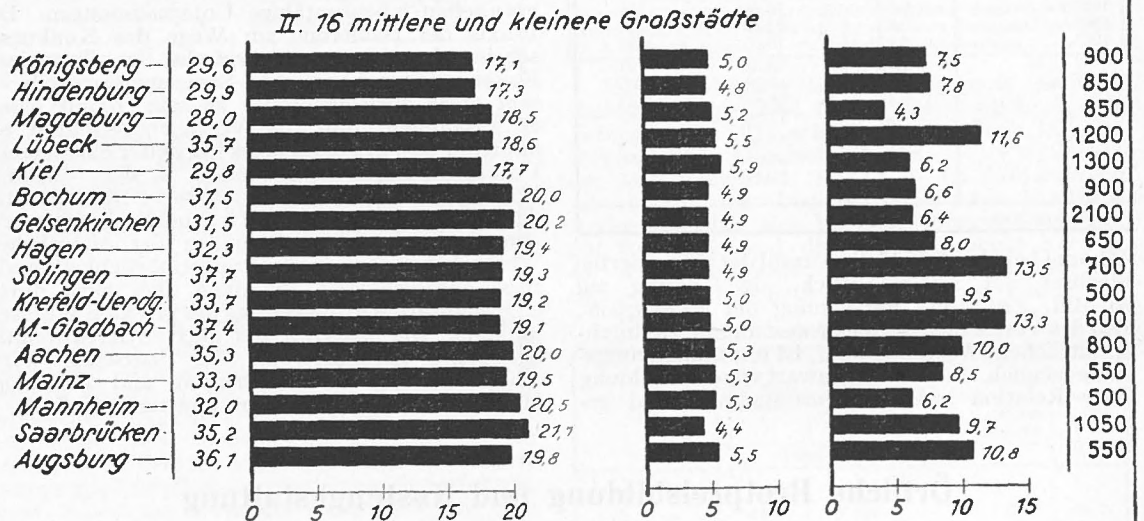
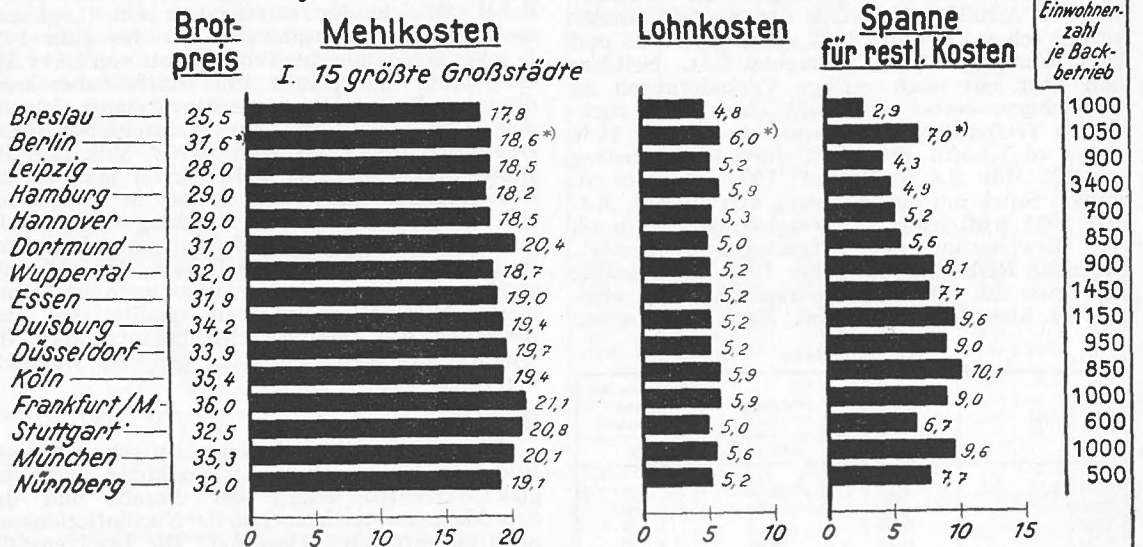
sammenhängen, daß in den letzten Jahren die Aktivmassen eine günstigere Verwendungsmöglichkeit gefunden haben. Werkstatteinrichtungen, Lagerbestände, Büroausstattungen u. ä. finden heute leicht aufnahmebereite Käufer.

Entsprechend dem Rückgang in der Gesamtzahl der Konkurse und Vergleichsverfahren sind auch die Insolvenzenverluste, die die Gläubiger erlitten haben, stark geschrumpft. Bei den

AUFGLIEDERUNG DES BROTPREISES UND DURCHSCHNITTL. EINWOHNERZAHL JE BACKBETRIEB

Rpf je kg Brot; September 1938

Gewogener Durchschnitt von Haupt- und wichtigen Nebensorten



*) in Bäckereien, ohne Brotfabriken

zu dem um etwa 9-10 *Rpf* je 100 kg teureren Weizenvollmehl mit einem mittleren Aschegehalt von 0,812 v. H. Entsprechend dem verbackenen Mehl weichen auch die Brotqualitäten, an die der Konsum gewöhnt ist, in den verschiedenen Gegenden und Orten voneinander ab. — Auch die sonstigen, bei der Herstellung und dem Vertrieb des Brotes entstehenden Kosten sind von Ort zu Ort oft verschieden. Das gilt sowohl für die Löhne und Gehälter, die, wie die Mehlgkosten, ihrer Gesamthöhe nach im allgemeinen an die Umsatzmengen gebunden sind, als auch für die mehr „konstanten“ Kosten, die sich — wie Ladenmiete, Ofen-, Maschinen-, Inventarkosten usw. — dem Umsatz nicht genau anpassen lassen und daher je nach dem Verhältnis von Umsatz und Betriebsgröße die Preiskalkulation verschieden belasten.

Faßt man die Herstellungskosten des Brotes in die drei Gruppen Mehlgkosten, Lohnkosten und restliche (zum Teil mehr „konstante“) Kosten zusammen, so entfallen im Durchschnitt auf die Mehlgkosten etwa 60 v. H., auf die Lohn- und Gehaltskosten etwa 15-20 v. H. und auf die Spanne der restlichen Kosten etwa 20-25 v. H. des Brotpreises. Um die Streuung dieser drei Kostenbestandteile von Ort zu Ort näher festzustellen, wurde der Brotpreis — im Durchschnitt von Hauptsorte und wichtigen Nebensorten — für rund 120 über ganz Deutschland verteilte große und kleinere Städte in die drei genannten Kostenbestandteile zerlegt. Dabei ergab sich die Tatsache, daß die Unterschiede in den durchschnittlichen Brotpreisen von Ort zu Ort, die bis zu 10-14 *Rpf* je kg erreichen, verhältnismäßig am wenigsten bedingt sind durch die Unterschiede in den Lohn- und Gehaltskosten (bis zu 2,3 *Rpf*), stärker schon durch die Kosten für das verbackene Mehl (bis zu 3-4 *Rpf*), am stärksten aber durch die Unterschiede in der Spanne für die restlichen Kosten, in der besonders die mehr „konstanten“ Kosten enthalten sind (bis zu 8-9 *Rpf*).

Diese mehr „konstanten“ Unkosten (Mieten, Ofen-, Maschinen-, Inventarkosten usw.) belasten im allgemeinen die Ware um so stärker, je niedriger der Umsatz im Verhältnis zur Betriebsgröße ist. Um die Beziehungen zwischen Umsatzhöhe und Kostenspanne näher zu untersuchen, wurde in der anliegenden Übersicht für 44 statistisch hinreichend erfaßte Städte die durchschnittliche Einwohnerzahl je Backbetrieb, aus der auf die Umsatzgröße geschlossen werden kann¹⁾, gegenübergestellt dem durchschnittlichen Brotpreis und der Aufteilung des Brotpreises in Mehlgkosten, Lohnkosten und Spanne für die restlichen Kosten. Die Städte wurden in drei Gruppen eingeteilt:

1. größte Großstädte (über 400 000 Einwohner),
2. mittlere und kleinere Großstädte,
3. Mittelstädte;

sie sind innerhalb der Gruppen mit Rücksicht auf die geographische Mehlgpreisstaffelung von Osten nach Westen und Süden geordnet.

Die in dieser Gegenüberstellung aufgeführten Mehlgkosten und Lohnkosten je kg Brot (= 75-80 v. H. des Brotpreises) sind, wie zu erwarten war, von der durchschnittlichen Umsatzhöhe nicht beeinflusst. Hingegen tritt ein Zusammenhang

zwischen der Größe der Spanne für die restlichen Kosten und der durchschnittlichen Umsatzhöhe in folgender Weise in Erscheinung: Außergewöhnlich hohe durchschnittliche Einwohnerzahlen je Backbetrieb, wie in Hamburg, Essen, Gelsenkirchen, Wilhelmshaven, treffen mit einer mäßigen Spanne für die restlichen Kosten (von 17-24 v. H. des Brotpreises) zusammen, und ganz außergewöhnliche Spannen für diese restlichen Kosten (von 34-36 v. H. des Brotpreises gegenüber durchschnittlich 20-25 v. H.) finden sich nur in Städten mit niedriger Einwohnerzahl je Betrieb, wie in Solingen, München-Gladbach und Koblenz. Im übrigen sind aber auch wiederholt in Städten mit hoher durchschnittlicher Einwohnerzahl je Backbetrieb hohe Spannen anzutreffen und umgekehrt in Städten mit niedriger Einwohnerzahl je Betrieb auch niedrige Spannen. Eine durchlaufende Parallelität ist mithin nicht festzustellen, wenigstens in den erwähnten extremen Fällen eine Beeinflussung der Spanne durch die Umsatzhöhe deutlich erkennbar wird. Dies kann zum Teil dadurch bedingt sein, daß die durchschnittliche Einwohnerzahl und der durchschnittliche Umsatz je Backbetrieb in Städten wie Berlin und Hamburg, aber auch wie Osnabrück, Flensburg u. a., wo einige Großbäckereien einen erheblichen Teil des Gesamtumsatzes bestreiten, noch kein zuverlässiges Bild von dem tatsächlichen Umsatz der Mehrzahl der einzelnen Bäckereien vermitteln, und daß ferner mit der Umsatzhöhe auch noch nicht angegeben ist, wie sich die Betriebe dem Umsatz angepaßt haben und anpassen konnten.

Zu einem erheblichen Teil dürften die großen zwischenörtlichen Unterschiede in der Spanne für die restlichen Kosten auch auf historische, wirtschaftliche und organisatorische Entwicklungen im Backgewerbe und im Brot- und Gebäckkonsum der verschiedenen Städte zurückzuführen sein. Es ist beispielsweise für die Vertriebskosten ein erheblicher Unterschied, ob die Konsumenten gewöhnt sind, sich das Brot in die Wohnung bringen zu lassen oder es im Laden zu holen, ferner welche Ansprüche allgemein in einer Stadt an die Ladeneinrichtung, an die Aufmachung der Ware usw. gestellt werden, ob neben dem Brot noch anderes Gebäck, Konfitüren usw. in größerem Umfang durch den Bäckerladen gehen und die Kosten tragen helfen usw. Für die Kostengestaltung ist aber auch die allgemeine Lebenshaltung der Stadt von Bedeutung, weiterhin die kaufmännische und technische Schulung und Organisation des Backgewerbes usw. Alle diese und andere Umstände beeinflussen die Kosten und werden bei einer näheren Kostenanalyse ergeben, in wie hohem Grade auch die Preise der Waren und damit die Kosten unserer Lebenshaltung von regionalen und lokalen Besonderheiten und Lebensgewohnheiten abhängig sind.

Nach alledem dürfte es ohne nähere Untersuchung und Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse nicht zweckmäßig sein, die Bruttoverdienstspanne einer Stadt auf eine andere zu übertragen. Wenn beispielsweise die niedrige Bruttoverdienstspanne einer Stadt wie Hamburg auf andere Städte übertragen werden sollte, so müßten vorerst in diesen anderen Städten auch ähnliche organisatorische und umsatzmäßige Voraussetzungen wie in Hamburg geschaffen werden. Dabei würde alsbald auch die schon wiederholt erörterte Frage in den Vordergrund treten, bei welcher Organisationsform unter Beachtung der jeweiligen lokalen Verhältnisse zugleich die größte Leistungsfähigkeit des Backgewerbes und die zweckmäßigste Versorgung der Konsumenten gewährleistet wird.

¹⁾ Für die Höhe des Umsatzes der Bäckereien in den verschiedenen Städten liegen statistische Ergebnisse aus den letzten Jahren noch nicht vor. Einen Anhaltspunkt für die durchschnittliche Höhe des Umsatzes bietet die Einwohnerzahl, die in den Städten durchschnittlich auf einen Backbetrieb entfällt. Die Anzahl der Backbetriebe ist zuletzt in der „Statistik des deutschen Bäckerhandwerkes“ für 1936 nach Innungsbezirken ermittelt worden. Soweit die Innungsbezirke mit den politischen Grenzen der Städte ungefähr übereinstimmen, war es möglich, für die betreffenden Städte die durchschnittliche Einwohnerzahl je Backbetrieb festzustellen.

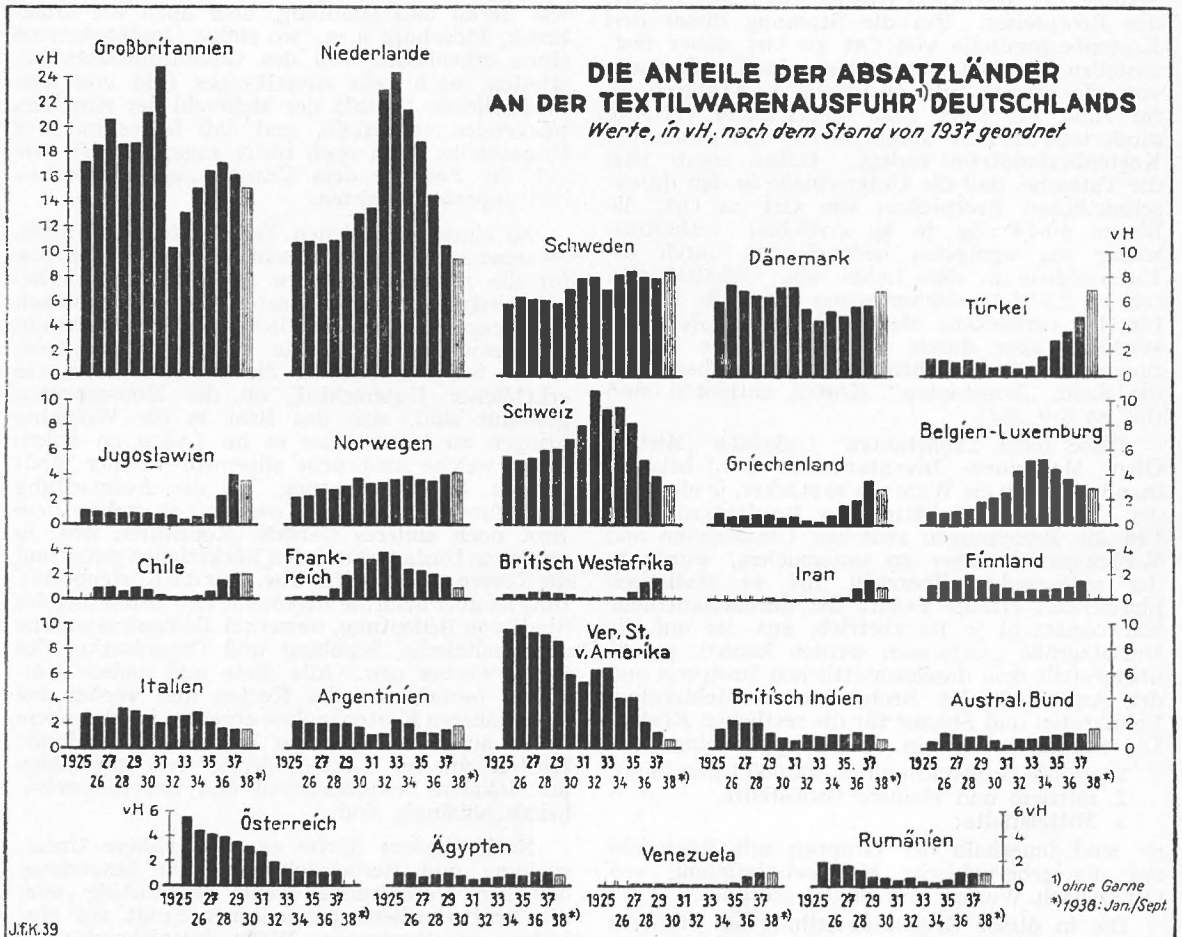
Strukturelle Wandlungen in der deutschen Ausfuhr von Textilfertigwaren

Die deutsche Ausfuhr von Textilfertigwaren war von ihrem im Jahre 1929 erreichten Nachkriegs-Höchststand von rd. 1,4 Mrd. *RM* bis 1935 ständig gesunken; damals wurden nur 307 Mill. *RM* erreicht. Erst das Jahr 1936 wies mit rd. 369 Mill. *RM* wieder einen Anstieg auf. Auch 1937 erholte sich die Ausfuhr im Zusammenhang mit der weltkonjunkturellen Aufwärtsbewegung der ersten Jahreshälfte weiter: sie übertraf mit 422 Mill. *RM* das bisher niedrigste Jahresergebnis um fast 38 v. H. Der Umschwung der Auslandskonjunktur in der zweiten Hälfte des Jahres 1937 wirkte sich nämlich erst auf den Export von 1938 voll aus: Die Ausfuhr des abgelaufenen Jahres (Jan./Nov.) war mit 330 Mill. *RM* um rd. 12 v. H. niedriger als 1937; sie lag aber nur um rd. 2 v. H. unter dem Stand von 1936. Im neuen Jahr sind die weltkonjunkturellen Aussichten für einen weiteren Exportanstieg nicht ungünstig.

Export angewiesen; dies gilt erst recht nach dem Anschluß der Ostmark und des Sudetenlandes.

Alte Tradition in Verbindung mit entwickeltem, fabrikatorischem Können gaben der deutschen Textilproduktion und damit auch ihrem Kundenkreis das Gepräge: die Erzeugung von Wirkwaren und Tuchen erwuchs aus dem alten Handwerk der Tuchmacher; die Massenherstellung von Fertigungsbekleidung begann mit der nach dem Kriege einsetzenden Vereinfachung der Linienführung in der europäischen Bekleidung. Rationelle Herstellungsmethoden — fußend auf einem guten schneiderischen Geschick — ließen Deutschland bald zu einem zweiten Bekleidungszentrum in Europa werden. Gingen von Paris auch nach wie vor viele neue Ideen und Anregungen aus, so waren es doch Berlin und in weiterem Sinne Deutschland, die diese Gedanken „konsumreif“ für die breite Masse der Bevölkerung machten.

Die Ausfuhr von ungenähten Geweben und Gewirken, von Kleidung und Wäsche sowie Wirk- und Strickwaren waren und sind die bedeutendsten Posten des deutschen Textilexports. Sie nehmen heute noch mehr als 90 v. H. des Wertes der Ausfuhr von Textilwaren (ohne Garne und Hüte) ein.



Allerdings werden die strukturellen Wandlungen, die sich unter den ausgeführten Waren und unter den Abnehmern durchsetzen, an die Exportarbeit besondere Anforderungen stellen. Andererseits tragen diese Verlagerungen die Möglichkeit einer künftig verhältnismäßig stabilen und weiter ansteigenden Ausfuhr in sich.

Die Entwicklung

Die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie ist im Hinblick auf ihre Kapazität ebenso wie auf ihren Bedarf an ausländischen Rohstoffen auf

Wandlungen im Warenbild

Mit der wachsenden Industrialisierung in der Welt machten sich schon frühzeitig Tendenzen zur Verselbständigung in der Textilversorgung bei vielen Abnehmern geltend. Zumal in den Zeiten der hohen Arbeitslosigkeit während der Krise von 1932 wurden die Bestrebungen zur Selbstversorgung mit den Gütern, die heimisches Geschick und eigene Arbeitskräfte herzustellen vermochten, immer mächtiger. Infolge der größeren Anforderungen, die mit der Erzeugung von Geweben verknüpft sind, setzten die Bemühungen zur Eigen-

versorgung zunächst am stärksten bei Bekleidung und Wäsche ein, da hier nur auf der eigentlich in jedem Lande vorhandenen Fertigkeit des Nähens aufgebaut zu werden braucht. Zudem ist die Bekleidungsherstellung arbeitsintensiv und erfordert nur geringe Kapitalien.

Aus diesen Gründen läßt sich für den deutschen Export von Textilfertigwaren seit der Krise eine ständige Zunahme des Anteils der Ausfuhr von ungenähten Geweben und Gewirken feststellen, gegenüber einem Sinken des Bekleidungsanteils.

Die Gliederung der deutschen Textilfertigwarenausfuhr
v. H.

Zeit	Insgesamt	darunter		
		Gewebe und Gewirke	Kleidung und Wäsche	Sonstige Textilwaren
1929	100	54,3	36,9	8,8
1933	100	46,0	47,2	6,8
1934	100	47,4	45,9	6,7
1935	100	50,3	42,8	6,9
1936	100	57,7	34,7	7,6
1937	100	63,0	28,7	8,3
1938 Jan./Nov.) ..	100	63,3	28,8	7,9

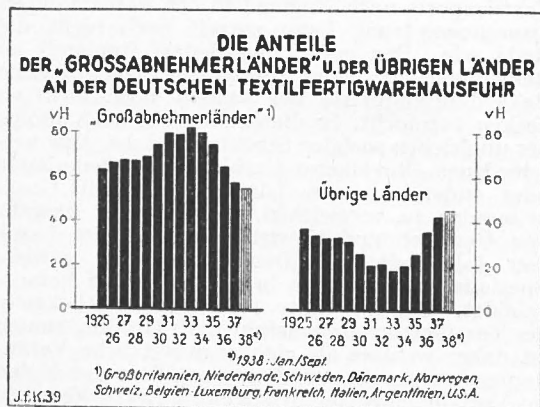
1) Ausschl. des Warenverkehrs des Altreichs mit dem Land Österreich, aber einschl. (ab Oktober) der Ausfuhr der sudetendeutschen Gebiete, die an das bisherige Zollgebiet angrenzten.

Lag eine solche Wandlung unter den ausgeführten Waren auch in der natürlichen Entwicklungslinie, so wurde dieser Prozeß doch nach 1933 beschleunigt. Viele Firmeneinhaber der in Deutschland ganz überwiegend in jüdischen Händen gewesenen „Konfektion“ wanderten aus und verstärkten die bereits bestehenden Tendenzen zur Selbsterstellung von Bekleidung im Ausland nicht unerheblich. Da die Investition nur geringe Kapitalien erforderte, kamen diese Neugründungen verhältnismäßig rasch in Gang. Sie vollzogen sich zudem gerade in solchen Ländern, die zu den Großabnehmern deutscher Textilfertigwaren gehören. Natürlich darf die hierdurch gegebene Unterstreichung einer an sich vorhandenen wirtschaftsstrukturellen Entwicklung auch nicht überschätzt werden.

Veränderungen unter den Abnehmern

Von jeher bildeten Großbritannien, die Niederlande, die skandinavischen Länder, die Schweiz, die Vereinigten Staaten und noch eine Reihe anderer industriell bereits entwickelter Länder die Hauptabnehmer deutscher Textilfertigwaren — insbesondere deutscher Bekleidung.

Großbritannien und die Niederlande nahmen 1930 allein fast die Hälfte der Textilfertigwarenausfuhr auf, und noch 1933 gingen in elf Staaten rd. 82 v. H. dieser Ausfuhr. Der Rest verteilte sich auf etwa 60-70 Länder, die zum Teil kleinste Quantitäten aus Deutschland bezogen.



Mit der Erschwerung des Exports nach den großen Abnehmerländern war die deutsche Textilwirtschaft genötigt, die Ausfuhr auf die große Zahl der bisherigen Kleinabnehmer umzulenken. Auf diese Weise gelang es, die durch die geringere Nachfrage der Großabnehmer verursachten Verluste zum großen Teil auszugleichen, den Export auf eine breitere Basis zu stellen und damit in gewissem

Sinne sogar widerstandsfähiger zu machen. Dieser Wandel innerhalb der Bezugsländer deutscher Textilfertigwaren kam zuletzt auch in den absoluten Ausfuhrziffern zum Ausdruck. Während z. B. die Ausfuhr nach den Großabnehmerländern von 1937 bis 1938 (1. Halbjahr) von 119 auf 100 Mill. RM zurückging, stieg sie gleichzeitig nach den kleinen Bezugsländern von 73 auf 84 Mill. RM. Zurzeit haben die großen Bezieher zwar noch das Übergewicht; es ist aber festzustellen, daß die Tendenzen zur Umkehrung dieses Verhältnisses unvermindert fortwirken.

Zwei Beispiele

Der allgemeine Rückgang des deutschen Exports von Textilfertigwaren erklärt sich aus der zunehmenden Selbstversorgung der Großabnehmer nur zum Teil; auch die neuerliche Bevorzugung außerdeutscher Lieferanten spielt eine Rolle. Wie verschieden aber die Verhältnisse im einzelnen liegen, erkennt man an der Entwicklung der Textilwareneinfuhr der Niederlande und Großbritanniens — der beiden größten Bezieher deutscher Textilfertigwaren —, die im folgenden genauer untersucht wird.

Die Niederlande

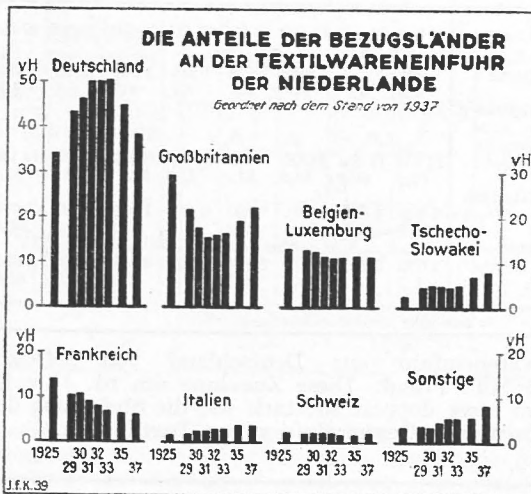
Seit 1929 ist die niederländische Einfuhr von Textilfertigwaren ständig zurückgegangen. 1937 war ihr Wert nur noch halb so groß wie 1929.

Anteil der niederländischen Inlandserzeugung an der Versorgung mit Textilien

Warengruppen	1921	1925	1929	1936	1937
	Wertanteile in v. H. der Versorgung				
Wolldecken	96	90	96	99	98
Andere Woll- u. Halbwollgewebe	54	42	46	75	75
Baumwolldecken	86	87	88	99	97
Andere Baumwoll- u. Leinengewebe	83	79	81	90	90
Strick- u. Wirkwaren	—	—	49	75	78
Strümpfe u. Socken	—	—	35	62	59
Konfektion	—	—	—	86	89
Garne (Baumwoll- u. Leinen-)*)	48	50	59	71	68

*) Mengenannteile.

Trotz dieser Abwärtsbewegung stieg der Anteil Deutschlands von rd. 34 v. H. im Jahre 1925 auf rd. 50 v. H. in den Jahren 1931-1933. Erst danach sank der deutsche Anteil bis 1937 auf rd.



38 v. H. Einen Gewinn aus diesem Rückgang hatten den Anteilen nach in erster Linie Großbritannien und die Tschecho-Slowakei, zwei Länder also, deren Textil- und Bekleidungsindustrien auf

Die Gliederung der niederländischen Textilwareneinfuhr

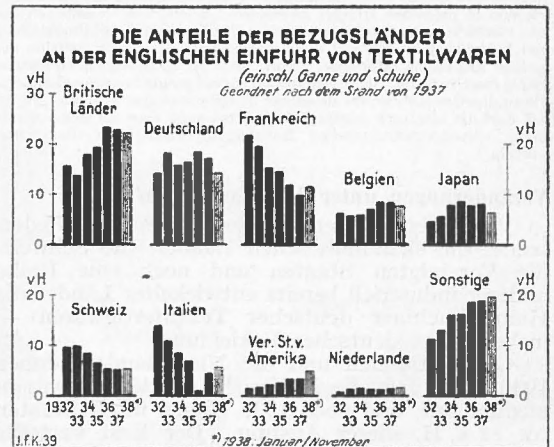
Gliederung	1925	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
<i>1 000 Hfl.</i>										
Insgesamt	196 806	229 548	221 133	191 793	145 347	128 812	94 317	79 686	75 726	86 629
davon:										
Gewebe u. Gewirke ...	129 843	136 456	125 378	105 468	81 340	70 266	50 517	43 846	41 750	51 977
Kleidung u. Wäsche ...	52 759	73 377	76 587	70 680	50 614	46 384	33 253	26 701	25 216	25 371
Modewaren	14 204	19 715	19 168	15 645	13 393	12 162	10 547	9 139	8 760	9 281
<i>Anteile in v.H.</i>										
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
davon:										
Gewebe u. Gewirke ...	66,0	59,4	56,7	55,0	56,0	54,5	53,6	55,0	55,1	60,0
Kleidung u. Wäsche ...	26,8	32,0	34,6	36,9	34,8	36,0	35,3	33,5	33,3	29,3
Modewaren	7,2	8,6	8,7	8,1	9,2	9,5	11,1	11,5	11,6	10,7
<i>1929 = 100</i>										
Insgesamt	85,7	100	96,3	83,6	63,3	56,1	41,1	34,7	33,0	37,7
davon:										
Gewebe u. Gewirke ...	95,2	100	91,9	77,3	59,6	51,5	37,0	32,1	30,6	38,1
Kleidung u. Wäsche ...	71,9	100	104,4	96,3	69,0	63,2	45,3	36,4	34,4	34,6
Modewaren	72,0	100	97,2	79,4	67,9	61,7	58,5	46,4	44,4	47,1

alter Tradition beruhen. Diese Anteilszunahmen jedoch glichen die verminderten Bezüge aus Deutschland weder dem absoluten Werte noch der Menge nach aus. Die Niederlande dürften demnach ihre eigene Textil- und Bekleidungsindustrie ausgebaut haben. Aus dem verschiedenen Ausmaß des Einfuhrrückgangs bei den einzelnen Warengruppen kann zudem auf eine bevorzugte Errichtung von Bekleidungswerkstätten geschlossen werden.

Großbritannien

Die britische Einfuhr von Textilfertigwaren hat sich während der Krise von 1929 bis 1932 beträchtlich vermindert. Auch die Einfuhr aus Deutschland ist von diesem Rückgang betroffen worden. In der folgenden Zeit hat sich aber der Austausch von Textilfertigwaren zwischen Deutschland und England wieder in aufsteigender Linie bewegt. Der Anteil Großbritanniens an der deutschen Ausfuhr von Textilfertigwaren stieg von 1932 bis 1937 von rd. 12 v. H. auf rd. 17 v. H. Gleichzeitig hob sich Deutschlands Anteil an der englischen Einfuhr von Textilwaren von rd. 14 v. H. auf rd. 17 v. H.; in absoluten Beträgen stieg in diesem Jahrzehnt die britische Textil-

Einen empfindlichen Rückgang dagegen hat in den Jahren seit 1932 die französische Textilwarenausfuhr nach Großbritannien erfahren. Dies dürfte mit der französischen Währungspolitik (Abwertung erst im Herbst 1936), aber auch mit den Produktionsstörungen in Frankreich durch Streiks und dgl. zusammenhängen, die die Leistungsfähigkeit großer Teile der französischen Industrie erheblich herabgesetzt haben.



Die Gliederung der Textilwareneinfuhr Großbritanniens
1000 £; v.H.-Zahlen = kursiv.

	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1937 Jan./ Nov.	1938 Jan./ Nov.
Insgesamt	23 822	22 463	23 450	23 151	25 531	29 241	27 199	25 458
davon:								
Garne ...	1 808 7,6	1 358 6,0	1 389 5,9	1 278 5,5	1 211 4,7	1 267 4,3	1 163 4,3	1 099 4,3
Gewebe u. a. nicht genähte Waren ...	14 984 62,9	13 654 60,8	13 483 57,5	13 380 57,8	14 767 57,8	17 093 58,5	15 871 58,3	14 145 55,6
Kleidung u. Wäsche	4 393 18,4	4 221 18,8	5 601 23,9	5 300 22,9	6 157 24,1	7 330 25,1	6 827 25,1	6 681 26,3
Hüte und Schuhe ¹⁾	2 636 11,1	3 230 14,4	2 976 12,7	3 194 13,8	3 397 13,3	3 551 12,1	3 339 12,3	3 534 13,8

¹⁾ Vor 1934 ohne Gummischuhe.

wareneinfuhr aus Deutschland von 3,4 auf 5 Mill. Pfund. Diese Zunahme um rd. 47 v. H. ist etwa doppelt so stark wie die Steigerung der britischen Gesamteinfuhr von Textilwaren.

Von einer strukturellen Wandlung des deutschen Textilexports nach England in der warenmäßigen Zusammensetzung kann zurzeit noch nicht die Rede sein. Den gewaltigen Bedarf Englands an Bekleidung hat die im Aufbau begriffene britische Bekleidungsindustrie bei weitem noch nicht zu decken vermocht. In dieser Hinsicht sind infolge der ungleichen sozialen Struktur und der ganz verschiedenen Bevölkerungszahlen die Niederlande oder andere kleinere Länder nicht mit Großbritannien zu vergleichen. Auch in der Ausfuhr von Geweben und Gewirken hat sich im Laufe von Jahrzehnten in Deutschland eine gewisse Spezialisierung für den britischen Bedarf herausgebildet. Der im Jahre 1938 erfolgte Rückgang der Textilfertigwarenausfuhr nach Großbritannien ist daher weniger als eine grundsätzliche Veränderung anzusehen, sondern vor allem durch den im Vorjahr eingetretenen Konjunkturrückgang in England zu erklären.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		15.-20. Nov. 1937	22.-27. Nov. 1937	29. bis 4. Dez. 1937	6.-11. Dez. 1937	13.-18. Dez. 1937	20.-25. Dez. 1937	27.-31. Dez. 1937	3.-8. Jan. 1938	14.-19. Nov. 1938	21.-26. Nov. 1938	28. Nov. bis 3. Dez. 1938	5.-10. Dez. 1938	12.-17. Dez. 1938	19.-24. Dez. 1938	27.-31. Dez. 1938	2.-7. Jan. 1939		
		46	47	48	49	50	51	52	1	46	47	48	49	50	51	52	1		
Woche:																			
Geschäftsgang (Indexziffer)																			
Deutschland ¹⁾	1936=100	115,2	116,3	116,3	116,5	118,1	118,6	115,5	114,8	113,4	113,8	115,0	116,0	112,0	108,3	107,3	.		
Großbritannien ²⁾	"	107,8	107,5	107,5	107,9	108,2	108,7	108,2	106,6	100,4	99,9	99,3	99,2	99,3	100,3	100,1	99,5		
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	89,5	86,2	85,7	85,9	85,5	85,5	79,1	82,0	94,0	93,8	93,9	95,3	94,7	92,7	93,3	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	459,5	441,8	442,1	447,1	446,0	425,8	409,9	429,3	437,5	427,1	427,1	430,7	436,7	381,8	390,4	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	"	96,2	91,3	85,3	92,3	90,0	79,8	78,7	85,2	89,8	92,7	88,9	89,8	91,3	80,8	80,4	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	85,9	85,7	88,8	85,2	85,8	86,0	87,9	85,8	91,8	92,1	93,4	96,3	93,7	89,0	93,2	.		
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	842,4	863,7	862,1	869,5	894,3	940,7	871,4	811,2	783,0	791,1	794,1	823,8	856,8	753,7	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	166,4	165,4	161,9	154,7	155,1	141,5	130,6	126,0	159,9	157,3	156,4	156,2	154,2	115,0	116,1	.		
Reichsbank																			
Kapitalanlagen	Mill. RM	5431	5227	5984	5795	5688	5688	6584	5768	7649	7484	8408	8145	8148	8259	9143	.		
darunter:																			
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	5034	4830	5593	5404	5297	5297	6192	5375	6803	6638	7561	7299	7302	7405	8289	.		
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	105	105	105	105	105	105	106	107	548	548	548	548	548	557	557	.		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	729	730	766	703	732	733	1059	723	949	1042	1141	1003	1027	1062	1527	.		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6752	6520	7177	7049	6944	6973	7499	7052	9259	9013	9865	9754	9774	9782	10404	.		
davon Reichsbanknoten	"	4625	4645	5196	5075	5006	5050	5493	5118	7209	6993	7744	7629	7661	7666	8223	.		
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1433	1770	1749	1791	1843	1445	1841	1868	1777	2083	2164	2160	2302	2003	2103	.		
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	749	799	789	791	754	818	845	838	902	988	943	947	917	982	1049	.		
Zinssätze																			
Blankotagesgeld	% p. a.	2,58	2,60	2,92	2,85	3,02	3,06	3,15	3,15	2,38	2,71	2,98	2,71	3,10	2,75	2,85	2,69		
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,51	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,51	4,54	4,54	4,54	4,54		
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Privatdiskont London	"	0,55	0,66	0,80	0,55	0,73	0,68	0,66	0,55	0,61	0,79	0,86	0,91	0,97	1,04	0,94	0,57		
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Amsterdam	"	0,13	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ..	v. H.	99,64	99,68	99,68	99,68	99,68	99,67	99,67	99,76	99,69	99,67	99,65	99,58	99,03	98,97	98,98	99,02		
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	"	99,88	99,92	99,91	99,91	99,92	99,91	99,91	100,01	99,95	99,94	99,93	99,87	99,23	99,17	99,17	99,18		
—, Pfandbriefe	"	99,07	99,12	99,13	99,15	99,14	99,14	99,16	99,20	99,43	99,42	99,38	99,32	99,01	98,88	98,85	98,86		
—, Kommunal-Obligationen	"	99,19	99,23	99,28	99,29	99,27	99,23	99,20	99,24	98,66	98,59	98,52	98,36	97,07	97,99	98,12	98,35		
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	103,02	102,84	102,90	102,73	102,68	102,63	102,66	103,05	101,23	100,99	100,80	100,59	99,80	99,93	100,21	101,20		
5 % Industrie-Obligationen	"	102,4/26																	
Aktienindex, gesamt	= 100	112,7	112,1	111,9	111,0	110,9	111,2	111,9	113,7	105,2	104,3	104,0	103,3	102,5	103,0	103,1	103,2		
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	120,4	119,8	119,6	118,3	117,9	118,1	118,9	120,9	108,6	107,3	106,7	105,7	105,0	105,5	105,6	105,6		
—, Verarbeitende Industrie	"	105,9	105,2	105,0	104,2	104,2	104,7	105,6	107,4	100,1	99,2	99,0	98,5	97,6	98,2	98,4	98,6		
—, Handel und Verkehr	"	117,4	117,1	116,7	116,0	116,0	116,1	116,5	118,0	111,0	110,3	110,1	109,5	108,8	108,9	108,8	108,9		
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾	1926=100	115,6	117,2	118,1	116,7	118,5	118,5	117,7	119,3	102,8	100,9	100,5	97,0	97,7	97,2	98,6	98,1		
—, Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"	83,9	75,6	81,1	84,3	80,7	82,5	77,3	80,7	93,6	92,6	92,1	91,2	93,0	91,1	92,6	95,6		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4774	2,4777	2,4830	2,4830	2,4827	2,4840	2,4854	2,4837	2,4870	2,4970	2,4962	2,4950	2,4940	2,4940	2,4934	2,4920		
London	RM je £	12,40	12,39	12,40	12,41	12,41	12,42	12,42	12,43	11,75	11,64	11,65	11,68	11,65	11,64	11,62	11,57		
Paris	RM je 100fr	8,42	8,42	8,43	8,44	8,43	8,44	8,44	8,44	6,58	6,52	6,54	6,58	6,56	6,57	6,57	6,55		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	75,5	74,3	74,7	75,0	74,4	74,3	.	74,0	75,3	74,7	74,5	74,1	74,0	74,0	74,0	74,1		
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,6	105,5	105,6	105,6	105,5	105,5	.	105,6	106,0	106,3	106,2	106,3	106,4	106,4	106,4	106,6		
Agrarstoffe	"	104,7	104,5	104,6	104,7	104,6	104,6	.	105,0	106,5	107,5	107,1	107,3	107,4	107,3	107,3	107,9		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	94,2	94,1	94,4	94,3	94,3	94,3	.	94,3	94,2	94,1	94,0	94,0	94,2	94,3	94,3	94,4		
Fertigwaren	"	126,1	126,1	126,1	126,1	126,1	126,0	.	125,9	125,4	125,4	125,4	125,5	125,6	125,6	125,5	125,5		
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	.	113,1	112,7	112,7	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9		
Verbrauchsgüter	"	135,9	135,9	135,9	135,9	135,9	135,8	.	135,7	135,1	135,1	135,1	135,1	135,2	135,3	135,3	135,1		
Großhandelsindex																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	86,1	85,1	86,3	84,3	83,9	83,2	83,1	83,3	80,4	80,5	80,4	79,8	79,8	79,7	80,3	80,0		
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	111,6	109,9	110,0	110,2	110,4	111,0	110,6	111,1	102,4	102,4	101,8	101,5	101,6	101,9	102,2	101,8		
Großhandelspreise																			
Roggen, mark., frei Berlin	je 1000 kg	192,0	192,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	189,0	189,0	191,0	191,0	191,0	191,0	191,0	193,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	43,3	43,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	44,8	44,8	44,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8		
Rindshäute, sidam. ¹²⁾ , Hamburg ..	je 1/2 t																		

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1937			1938												
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
		26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	26	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1 000	S	46,1	43,3	41,5	38,4	35,7	43,0	40,9	41,1	42,6	38,5	38,0	38,3	35,7	.	.
Vergleichsverfahren ³⁾	1000 RM	"	6062	5637	5557	5202	4721	5877	5562	5478	5811	5246	5225	5698	5297	.	.
Konkursanträge ⁴⁾	Anzahl	"	24	35	23	25	28	30	25	36	29	22	19	13	15	11	24
davon mangels Masse abgelehnt	"	"	330	369	316	343	337	352	312	301	311	273	294	252	286	.	.
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	"	"	175	187	158	162	155	170	162	141	141	110	139	113	145	.	.
	"	"	175	177	159	179	183	185	151	156	166	174	165	139	141	155	180
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	77	76	77	76
Kapitalanlagen	"	"	6026	5984	6584	5979	6136	6358	6330	6751	7093	7160	7531	9071	8423	8408	9143
darunter Wechselkredite ⁶⁾	"	"	5585	5546	6131	5519	5658	5902	5853	5850	6175	6264	6648	8174	7543	7514	8123
„ Lombardforderungen	"	"	44	46	60	66	81	63	59	57	71	49	35	48	32	48	45
„ Deckungsfähige Wertpapiere	"	"	105	105	106	108	110	96	121	545	547	549	550	550	550	548	557
Depositen (tagl. fäll. Verbk.)	"	"	711	766	1059	851	891	1223	1031	1021	1119	920	1033	1231	1040	1141	1527
Notenumlauf	"	"	5275	5196	5493	5199	5278	5622	6086	6269	6440	6650	6869	8023	7754	7744	8223
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	7282	7177	7499	7143	7241	7591	8068	8233	8482	8721	8953	10170	9862	9865	10404
Acht große Banken																	
Roustante Gläubiger ⁷⁾	Mill. RM	E	6182	6291	.	6131	6194	6340	6399	6501	6539	6722	6878	6866	7010	7168	.
Schuldner (ohne Bankendeckungen)	"	"	3335	3289	.	3292	3344	3426	3391	3313	3414	3458	3481	3540	3524	3462	.
Wechselbestand	"	"	3239	3401	.	3118	3181	3256	3273	3511	3453	3685	3800	3582	3824	3839	.
Wertpapiere	"	"	957	912	.	975	954	899	1055	987	1000	1002	990	985	1076	1340	.
Biliquidität	in v. H. der Verpflichtung	"	1,76	1,89	.	1,90	1,71	2,21	1,84	2,01	2,26	1,99	2,32	2,56	2,07	2,25	.
Liquidität zweiten Grades	"	"	38,35	40,86	.	39,92	38,82	39,16	40,96	42,26	43,41	44,45	44,47	43,90	46,97	48,08	.
Reichsfinanzen																	
Steuereinnahmen ⁸⁾	Mill. RM	S	1144	1023	1522	1106	929	1445	1018	1001	1651	1316	1305	2013	1367	1264	.
Reichsschuld (ohne Neubezug)	"	E	17574	17655	17570	18910	18975	19098	20739	21593	22445	22936	23763	23827	25676	.	.
Sparkassen⁹⁾																	
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	15415	15537	15741	16191	16420	16546	16682	16814	16891	17003	17127	16978	17222	17421	.
Einzahlungsüberschuss	"	"	117,2	103,0	60,6	211,1	155,8	87,7	123,3	111,9	70,5	103,8	106,8	-156,5	240,9	183,0	.
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz) ¹⁰⁾	"	"	2524	2672	2542	2607	2767	2744	2740	2874	2784	2784	2994	2871	2917	3093	.
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ¹¹⁾	Mill. RM	S	20	11	17	47	14	11	44	2	10	116	345	7	103	9	.
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	"	"	218	195	138	1474	174	550	1597	452	82	81	364	158	1970	.	.
Bodenkreditinstitute (Neugeschäft)¹²⁾																	
Inlandsanlauf an:	Mill. RM	E	7411	7460	7482	7555	7591	7630	7659	7671	7692	7731	7754	7773	7780	7801	.
Goldpfandbriefen	"	"	4667	4666	4659	4659	4661	4654	4650	4652	4640	4611	4595	4474	4463	4459	.
Goldkommunalobligationen ¹³⁾	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Monatliche Veränderung ¹⁴⁾ durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Nettorückkäufe, Tilgungen usw. (-)	"	"	+35,8	+24,7	+15,8	+53,4	+27,3	+13,0	+18,0	+0,6	-0,8	+30,6	+6,9	-9,1	+14,5	+7,0	.
Monatl. Veränderung in der Gruppe „Gekündigte u. ausgeloste, noch nicht eingelöste Pfandbriefe u. Kom.-Obl.“	"	"	.	+1,4	+0,9	+3,8	+4,6	-1,6	-3,2	-1,5	+9,1	-0,6	-7,8	+10,2	-5,9	-1,4	.
Hypotheken	"	"	8552	8618	9407	9451	9498	9535	9567	9621	9659	9686	9756	9807	9871	9948	.
Kommundarleihen ¹⁵⁾	"	"	5292	5291	5585	5572	5576	5558	5560	5561	5545	5521	5524	5421	5420	5424	.
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debitzinsen ¹⁶⁾	"	"	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Kreditzinsen ¹⁶⁾	"	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Blankotagesgeld	D	"	2,82	2,64	2,99	2,97	2,74	2,85	2,96	2,67	3,06	2,95	2,51	2,59	2,70	2,59	2,88
Privatdiskont	"	"	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Wareneinsatz mit Bankgiro ¹⁷⁾	"	"	3,34	3,27	3,34	3,29	3,24	3,26	3,30	3,28	3,29	3,27	3,30	3,34	3,34	3,32	3,32
Spareinlagen, normale	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
„ m. 1jähr. Kündigungsfrist	"	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	"	"	4,51	4,51	4,50	4,50	4,50	4,49	4,49	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,53
Aktienrendite ¹⁸⁾	"	"	4,11	4,17	4,15	4,13	4,22	4,29	4,32	4,59	4,67	4,87	5,08	4,82	4,77	4,99	.
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	D	113,2	112,0	111,3	113,8	113,6	113,9	114,8	112,7	110,5	107,9	102,2	103,2	107,5	106,0	103,1
Bergbau und Schwerindustrie	"	"	121,6	119,8	118,5	120,5	119,4	119,0	120,1	117,7	116,5	114,0	106,7	107,8	112,4	109,4	105,5
Verarbeitende Industrie	"	"	106,3	105,2	104,7	107,6	107,4	108,1	109,3	107,2	104,7	101,8	96,7	97,7	101,7	100,8	98,3
Handel und Verkehr	"	"	117,6	116,8	116,2	118,6	119,1	119,1	119,7	117,7	115,1	112,8	107,5	108,5	113,1	111,8	109,1
Rentenurse (4 1/2 % Werte)																	
Kursniveau, gesamt ¹⁹⁾	v. H.	D	99,44	99,62	99,68	99,81	99,94	100,05	100,05	100,03	99,98	99,95	99,89	99,84	99,81	99,68	99,21
„ Pfandbriefe	"	"	99,70	99,87	99,92	100,06	100,11	100,13	100,12	100,06	100,04	100,01	99,98	99,99	99,99	99,95	99,44
„ Kommunal-Obligationen	"	"	98,89	99,06	99,14	99,30	99,65	99,93	99,96	99,93	99,92	99,90	99,87	99,77	99,43	99,07	.
„ Öffentl. Anleihen ²¹⁾	"	"	98,91	99,16	99,25	99,23	99,47	99,78	99,78	99,70	99,65	99,50	99,22	98,97	98,83	98,62	98,16
5 % Industrie-Obligationen	"	"	102,18	102,86	102,72	103,03	103,09	102,96	102,88	102,52	102,14	101,76	100,91	100,50	101,54	101,24	100,21
Stundenlöhne²²⁾																	
Gesamtdurchschnitt ²³⁾	1928 = 100	A	83,6	83,6	83,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Männl. Facharbeiter	RM	"	78,5	78,5	78,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Hilfsarbeiter	"	"	62,3	62,3	62,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Regbare Waren ²⁴⁾	1913 = 100	D	76,5	75,0	74,5	74,6	73,9	74,2	73,9	73,0	72,4	73,5	73,4	74,1	75,0	75,0	*)74,0
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	105,9	105,5	105,5	105,6	105,7	105,8	105,6	105,4	105,6	105,6	105,9	105,9	105,7	106,1	106,3
Agrarstoffe	"	"	105,0	104,7	104,6	105,0	105,3	105,6	105,7	105,8	106,0	106,0	106,6	106,6	106,7	106,8	107,2
Industriestoffe ²⁵⁾	"	"	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	106,3	106,0	106,1	106,2	106,3	106,2	106,4	106,8	106,4
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	"	94,8	94,1	94,3	94,4	94,4	94,4	93,9	93,4	93,7	93,8	94,0	94,0	94,2	94,2	94,3
darunter Textilien	"	"	83,0	81,4	80,8	81,0	80,4	80,2	79,8	79,5	79,2	79,7	79,8	79,8	78,1	78,1	78,0
„ Baustoffe	"	"	120,4	120,3	120,4	120,4	120,4	120,4	120,3	120,3	120,3	120,2	120,6	120,7	121,0	121,0	121,7
Industrielle Fertigwaren	"	"	125,9	126,0	126,0	125,9	126,0	126,0	125,9	125,9	125,9	125,9	125,8	125,6	125,5	125,5	125,6
darunter Produktionsgüter	"	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9
„ Verbrauchsgüter	"	"	135,6	135,8	135,8	135,5	135,7	135,7	135,7	135,6	135,6	135,6	135,5	135,1	135,1	135,0	135,1
Gebundene Grundstoffpreise ²⁶⁾	1928 = 100	"	78,5	78,4	78,5	78,6	78,6	78,7	78,5	78,5	78,6	78,7	79,2	79,4	79,3	79,2	.
Lebenshaltungskosten																	
Gesamt	1913/14 = 100	D	124,8	124,9	124,8	124,9	125,2	125,5	125,6	125,9	126,0	126,8	126,5	125,2	124,9	125,0	125,3
Ernährung	"	"	121,3	121,2													

Gegenstand	1937				1938											
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.⁹)	
Anzahl der Werktage:	26	26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Stand am Monatsende)																
Beschäftigung (in 1 000)																
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	19 119	19 141	18 975	18 120	18 079	18 228	18 831	19 401	19 857	19 998	20 170	20 245	20 243	20 239	20 236	
davon																
„Reguläre“ Beschäftigung	19 053	19 076	18 912	18 074	18 041	18 186	18 768	19 346	19 814	19 963	20 148	20 231	20 232	20 229	20 224	
„Zusätzliche“ Beschäftigung¹)	66	65	63	46	38	42	63	55	43	35	22	14	11	10	12	
Arbeitslosigkeit (in 1 000)																
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	469	502	573	995	1 052	946	508	423	338	292	218	179	156	164	152	
davon:																
voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	71	87	117	346	360	298	87	54	37	28	19	14	12	17	15	
voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	241	255	281	451	486	446	250	212	161	138	96	77	66	71	64	
nicht voll einsatzfähig	157	160	174	198	206	202	171	156	140	126	104	88	79	76	73	
Unterstützte der Reichsanstalt	242	257	301	578	738	650	300	237	183	153	115	88	73	75	77	

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)²⁾**1. Beschäftigte Arbeiter; 1936 = 100**

Gesamte Industrie	111,5	112,1	112,0	109,9	107,0	109,6	112,0	113,8	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	119,0
Produktionsgüterindustrien ³⁾	113,5	113,8	113,5	110,2	106,2	109,8	113,5	115,9	118,0	118,7	120,2	120,9	121,7	121,7	122,0
Verbrauchsgüterindustrien	108,2	108,7	108,7	108,0	107,0	107,6	107,7	108,2	108,8	108,4	108,4	108,5	109,6	110,8	112,0
Bergbau	115,0	116,6	117,5	118,2	118,9	119,5	119,3	120,2	120,7	120,7	120,7	119,7	119,2	119,4	..
Eisen- und Metallgewinnung	111,0	111,3	111,5	111,8	112,1	112,8	113,2	114,6	115,8	116,9	118,1	119,2	120,5	121,7	123,3
Eisen- und Stahlwarenindustrie	112,8	113,6	114,9	115,3	116,1	116,4	116,8	117,9	118,5	119,1	..	..	..	..	..
Maschinenbau	117,5	118,9	119,4	120,3	121,2	122,3	122,9	124,3	126,1	127,2	128,5	129,7	130,9	132,5	134,0
Fahrzeugbau ⁴⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	123,1	125,6	127,3
Elektroindustrie	123,2	124,2	124,8	125,0	124,6	125,0	125,9	127,1	128,6	130,6	132,4	134,3	136,1	137,0	..
Feinmechanik und Optik	120,6	121,6	122,8	122,9	123,6	124,2	123,9	125,5	126,3	128,4	126,9	127,6	128,0	127,9	128,5
Baustoffindustrien	115,8	114,2	111,4	108,5	99,9	101,7	107,2	112,1	115,2	115,6	115,6	113,8	112,2	108,8	107,1
Bauindustrie	110,7	109,9	107,2	90,1	67,9	85,6	101,5	108,5	114,9	116,9	124,9	128,8	131,8	129,2	127,8
Holzverarbeitende Industrie	114,6	115,6	116,0	115,7	113,8	113,8	113,9	114,1	114,4	113,9	114,1	113,3	113,0	114,0	115,5
Chemische Industrie	112,1	112,8	113,2	113,4	113,9	115,2	115,6	116,4	117,7	118,6	118,9	118,7	119,0	119,6	120,4
Textilindustrie	103,9	103,9	104,3	104,5	104,3	104,8	105,2	106,0	106,6	106,3	106,4	106,1	106,1	106,4	107,0
Bekleidungsindustrie	108,0	107,5	106,5	106,2	106,2	108,0	108,4	109,5	109,5	107,2	106,9	107,5	109,0	110,6	111,5
Nahrungsmittelindustrie	109,2	111,6	111,4	106,5	101,6	102,2	101,7	98,4	99,9	101,7	102,8	104,4	108,0	111,1	113,7
Genußmittelindustrie	102,1	101,9	102,0	102,1	100,9	100,4	100,7	100,5	101,2	101,3	100,9	101,0	99,3	99,4	100,3

2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100

Gesamte Industrie	114,4	115,5	117,2	114,3	108,7	111,8	114,7	118,1	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	123,1	126,8
Produktionsgüterindustrien ³⁾	116,2	116,9	118,2	113,6	106,8	111,6	115,5	120,6	123,2	123,5	123,8	123,8	127,4	127,2	130,2
Verbrauchsgüterindustrien	111,5	113,0	114,7	113,7	110,2	111,9	112,2	113,7	114,0	107,3	102,8	105,8	114,0	116,8	121,7
Bergbau ⁵⁾	116,9	121,0	124,0	123,3	125,6	124,0	123,7	123,3	124,1	124,1	121,2	118,2	118,2	122,0	..
Eisen- und Metallgewinnung	109,7	110,6	113,9	113,1	113,5	113,1	113,1	115,5	117,9	117,1	116,9	115,9	120,2	124,7	130,9
Eisen- und Stahlwarenindustrie	111,8	113,9	118,3	119,3	117,7	116,2	115,7	119,1	119,8	116,1	..	..	..	..	..
Maschinenbau	119,4	120,7	122,2	124,8	123,8	124,0	124,3	127,0	129,0	130,9	131,6	132,7	133,6	134,5	137,7
Fahrzeugbau ⁴⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	122,6	126,1	133,0
Elektroindustrie	125,3	127,8	130,7	129,6	128,0	129,5	128,7	128,0	131,5	126,4	128,2	129,2	130,0	141,1	..
Feinmechanik und Optik	121,4	125,0	127,1	125,3	125,6	125,5	123,8	122,2	124,8	120,2	115,7	114,7	126,6	128,2	132,5
Baustoffindustrien	119,9	116,3	115,1	106,2	96,2	100,7	108,2	117,4	120,0	121,2	119,7	116,5	114,8	110,5	109,9
Bauindustrie	112,8	110,9	108,0	87,8	60,7	81,1	100,3	113,5	120,8	125,7	133,8	137,1	144,7	135,6	134,2
Holzverarbeitende Industrie	115,8	118,6	121,1	118,6	113,5	113,8	114,1	116,2	116,2	113,3	108,8	110,5	114,2	116,0	121,9
Chemische Industrie	112,7	114,8	117,7	119,1	115,2	115,0	115,9	118,1	118,8	115,7	113,7	112,6	116,8	120,3	123,1
Textilindustrie	107,8	109,7	112,1	113,4	111,8	112,6	112,6	112,9	114,2	106,1	105,3	107,2	112,4	113,0	116,5
Bekleidungsindustrie	111,1	109,9	109,0	108,2	107,4	112,7	114,4	117,6	118,3	108,1	97,8	102,4	114,8	117,8	121,5
Nahrungsmittelindustrie	111,8	116,2	118,1	110,5	103,2	104,2	102,7	101,4	101,3	100,6	98,2	102,4	111,5	116,8	122,7
Genußmittelindustrie	102,6	103,1	105,3	105,5	102,1	100,7	100,5	102,7	103,3	99,3	98,6	101,9	100,9	102,6	107,8

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁶⁾

Gesamte Industrie	7,73	7,77	7,88	7,81	7,62	7,70	7,73	7,85	7,86	7,65	7,46	7,51	7,82	7,85	8,04
Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,90	7,94	8,05	7,97	7,76	7,82	7,87	8,03	8,06	7,99	7,89	7,84	8,02	8,01	8,17
Verbrauchsgüterindustrien	7,50	7,55	7,65	7,62	7,45	7,54	7,54	7,62	7,62	7,22	6,94	7,10	7,55	7,65	7,88
Bergbau	7,84	7,87	8,09	8,01	8,01	7,94	7,90	7,98	8,05	7,94	7,84	7,70	7,91	8,11	8,40
Eisen- und Metallgewinnung	7,74	7,83	8,04	8,09	7,91	7,80	7,74	7,89	7,89	7,60	..	..	..	..	..
Eisen- und Stahlwarenindustrie	8,28	8,29	8,35	8,45	8,34	8,29	8,25	8,34	8,36	8,39	8,36	8,35	8,33	8,27	..
Maschinenbau	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	7,62	7,68	8,02
Fahrzeugbau ⁴⁾	7,76	7,85	8,00	7,93	7,83	7,90	7,79	7,69	7,79	7,36	7,36	7,34	7,76	7,85	..
Elektroindustrie	7,80	7,96	8,03	7,91	7,86	7,81	7,72	7,54	7,67	7,35	7,05	6,94	7,68	7,78	8,01
Feinmechanik und Optik	8,10	7,97	8,07	7,78	7,53	7,76	7,91	8,22	8,17	8,18	8,08	8,00	8,00	7,87	8,02
Baustoffindustrien	8,23	8,16	8,14	7,88	7,23	7,66	7,99	8,46	8,50	8,69	8,66	8,64	8,82	8,53	8,54
Bauindustrie	7,76	7,89	8,03	7,88	7,68	7,70	7,73	7,86	7,82	7,66	7,36	7,53	7,76	7,84	8,13
Holzverarbeitende Industrie	7,74	7,86	8,03	8,09	7,78	7,72	7,74	7,84	7,80	7,53	7,37	7,31	7,58	7,75	7,89
Chemische Industrie	7,23	7,35	7,47	7,53	7,41	7,44	7,42	7,39	7,42	6,90	6,86	7,04	7,42	7,44	7,62
Textilindustrie	7,44	7,31	7,31	7,26	7,19	7,46	7,54	7,67	7,70	7,23	6,58	6,82	7,50	7,60	7,80
Bekleidungsindustrie	7,73	7,85	7,99	7,81	7,63	7,67	7,60	7,76	7,65	7,49	7,23	7,44	7,83	7,98	8,17
Nahrungsmittelindustrie	7,45	7,51	7,70	7,68	7,53	7,45	7,39	7,61	7,61	7,30	7,29	7,44	7,48	7,55	7,96
Genußmittelindustrie	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100

Gesamte Industrie	110,9	111,3	111,5	111,7	112,1	112,8	113,6	115,2	116,2	116,7	117,5	118,8	118,9	119,2	119,9
Produktionsgüterindustrien ³⁾	115,1	115,7	116,0	116,4	117,1	118,2	119,4	121,2	122,6	123,5	124,8	126,0	126,8	127,5	128,4
Verbrauchsgüterindustrien	105,2	105,1	105,1	104,8	105,1	105,2	105,6	106,9	107,5	107,6	107,5	107,8	108,1	108,0	108,7
Bergbau	109,2	110,1	110,9	110,3	111,9	112,5	114,3	114,4	115,2	115,5	116,0	116,5	116,9	117,2	.
Eisen- und Metallgewinnung	114,3	114,8	115,2	115,5	116,2	117,1	117,8	119,4	120,9	121,7	121,9	123,2	124,3	125,0	126,2
Eisen- und Stahlwarenindustrie	112,5	113,1	113,6	113,7	114,4	115,6	115,9	118,2	118,9	120,0					.
Maschinenbau	117,9	119,1	119,8	120,4	121,6	122,9	123,9	125,8	127,2	128,3	129,5	131,5	132,6	133,7	.
Fahzeugbau ⁴⁾															.
Elektroindustrie	116,2	117,2	117,9	118,7	119,1	120,7	121,3	123,0	125,0	126,1	127,0	128,2	129,2	130,2	.
Feinmechanik und Optik	124,8	125,4	126,8	127,5	128,2	128,6	129,2	132,3	133,6	134,0	134,5	134,9	136,3	136,9	138,3
Baumstoffindustrien	108,5	108,8	108,6	109,0	110,1	110,1	111,8	113,8	115,3	115,7	116,8	117,1	117,1	116,9	117,3
Holzindustrie	124,4	124,8	124,8	125,0	124,9	128,4	131,8	134,0	135,9	136,9	140,2	141,8	143,6	144,2	146,0
Holzverarbeitende Industrie	110,7	110,5	110,9	111,4	111,8	112,8	113,3	116,0	116,6	117,2	117,0	117,5	118,5	118,6	119,7
Chemische Industrie	110,0	110,8	111,3	111,8	112,4	112,9	114,3	115,0	115,8	116,4	116,9	117,6	118,3	118,7	119,1
Textilindustrie	105,9	106,1	106,1	106,1	106,4	106,5	106,8	108,2	108,8	109,4	109,8	110,2	110,4	110,8	111,4
Bekleidungsindustrie	103,6	102,1	101,7	100,7	100,8	100,8	101,3	101,7	102,0	101,5	100,6	100,7	101,4	100,3	100,8
Nahrungsmittelindustrie	102,0	102,6	102,6	102,4	102,1	102,1	102,1	103,0	103,3	103,3	103,8	103,8	103,9	104,1	104,7
Genußmittelindustrie	101,7	101,6	101,4	101,2	101,3	101,8	102,3	103,7	104,3	104,3	104,2	104,3	103,8	103,3	103,8

